



## **Tauschitz und die Ulrichsberggemeinschaft**

"Stätte der Kärntner Einheit" neu gestalten, Stätte eint nicht, sondern spaltet

Im Zusammenhang mit der Bestellung des Kärntner Verfassungsschutz - Chefs Stephan Tauschitz sind mehrere Themen gestreift worden, die einer Befassung der Behörden verdient hätten.

Darauf haben bereits zahlreiche Organisationen und Parteien aufmerksam gemacht, die insbesondere auf den Umstand hingewiesen haben, dass der neue Verfassungsschutz - Chef zweimal als Redner an jener Veranstaltung der Ulrichsberggemeinschaft teilgenommen hat, die vom Verfassungsschutz unter Beobachtung stand. Nach 2008, als er gesehen haben musste, wer an dieser Veranstaltung teilgenommen hat, hätte er 2010 auf keinen Fall nochmals auftreten dürfen. Aber offensichtlich ist ihm weder 2008, noch 2010 etwas aufgefallen.

Die Verfassung ist die Grundordnung, die Gesamtheit der Prinzipien, die den Staat ausmachen und die die Form unseres Zusammenlebens festlegt. Kurz gesagt, die Verfassung ist das höchste Gut. Sie wurde vom Jahrhundertjuristen Hans Kelsen entworfen und verdient es, von Spitzenjuristen geschützt zu werden. Eine faire und objektive Lösung der Besetzung des Leiterpostens wäre daher eine neuerliche Ausschreibung des Postens, um auch Verfassungsjuristen die Chance zu geben, sich zu bewerben.

Bekanntlich nahmen an den Ulrichsbergtreffen nicht nur ehemalige Mitglieder der Waffen - SS, sondern auch hochrangige Vertreter des Landes teil, an der Spitze mit dem prominenten SPÖ - Politiker, dem ehemaligen Landeshauptmann - Stellvertreter Rudolf Gallob, der dem



## NARODNI SVET KOROŠKIH SLOVENCEV

rechten Flügel der sozialistischen Partei angehört hat. Er fungierte auch lange Jahre als Obmann der Ulrichsberggemeinschaft, bis er die Funktion unter Protest zurücklegte. Gallob hatte noch im Jahre 2011 den für die Volksgruppe schmerzlichen und ungerechten Ortstafelkompromiss abgesegnet, als die 10% Klausel des Verfassungsgerichtshofes ignoriert und 17,5% als Kriterium für die Aufstellung der Ortsschilder eingeführt wurden.

Die Ulrichsberggemeinschaft erhielt vom Land Kärnten in den Jahren 2005 bis 2012 €115.000, die Landesrat Waldner kürzen wollte. Außerdem hat der Verein bis heute unkündbare, unentgeltliche Amtsräume im Klagenfurter Rathaus.

Wichtig wäre insbesondere die Befassung mit den Inhalten der Ulrichsberggemeinschaft. Beim jährlichen "Ulrichsbergtreffen" nahmen nämlich rechtsextreme und neonazistisch Gesinnte teil, aber auch Landeshauptmann Haider. Im Zusammenhang mit so einem Treffen im Jahre 1995 ist zudem sein Dank an ehemalige Waffen-SS-Soldaten erinnerlich, die er als "anständige Menschen mit Charakter" bezeichnete. Wegen zahlreicher Exzesse hat schließlich Verteidigungsminister Darabos 2009 ein Uniformverbot verhängt und logistische Unterstützung des Bundesheeres untersagt. Trotzdem hielt Tauschitz 2010 seine Rede. Bei späteren Treffen wurde zu einem Abwehrkampf gegen die Migrationslüge und gegen die EU aufgerufen.

Es darf ferner in Erinnerung gerufen werden, dass es im Klagenfurter Landhaushof, eine "Stätte der Kärntner Einheit" gibt, auf der unter anderen auch die Ulrichsberggemeinschaft mit einer Gedenktafel aufscheint. Oder die Kärntner "Windischen", nicht aber die Kärntner Slowenen, die 1920 mit ihren über 12.000 Stimmen entscheidend zur Kärntner Einheit beigetragen haben. Die derzeitige "Stätte der Kärntner Einheit" mit der Ulrichsberggemeinschaft und anderen heimattreuen Verbänden eint nicht, sondern spaltet und sollte ehestmöglich neu gestaltet werden. Ein bedeutender Tätigkeitsbereich für die Behörden des Landes, aber auch für den neuen Chef des Verfassungsdienstes.

Diese Neugestaltung sollte im Geiste des guten Kärntner Klimas und der Gerechtigkeit, im Sinne der historischen Aussagen des Herren Bundespräsidenten, der sich im Oktober 2020 bei den Kärntner Slowenen für "Versäumnisse bei der Umsetzung von verfassungsmäßig



NARODNI SVET  
KOROŠKIH SLOVENCEV

garantierten Rechten "und " für das erlittene Unrecht" entschuldigt hat, angedacht werden, Alles im Sinne einer zeitgemäßen und objektiven Beurteilung der Landesgeschichte.

Den Anstoß für eine Neugestaltung der "Stätte der Kärntner Einheit" hat der Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko, anlässlich der seinerzeitigen Schmieraktionen, bereits am 12. Oktober 2020 gegeben und wiederholt die Anregung nochmals. m

Wäre es nicht an der Zeit, ob der oben erwähnten Umstände den Platz der Kärntner Einheit neu zu gestalten? Wäre es nicht an der Zeit, dass dort auch die Kärntner Slowenen ihren Platz finden?

Klagenfurt/Celovec, 10. 02. 2022